

Auf einen Blick

Über den Autor	7
Einführung	21
Teil I: Den Überblick behalten: Die Grundlagen des Schuldverhältnisses	27
Kapitel 1: Über die Bedeutung des Schuldrechts	29
Kapitel 2: Worum sich alles dreht: Das Schuldverhältnis	43
Kapitel 3: Seien Sie anspruchsvoll – das Anspruchsdenken im Schuldrecht	47
Kapitel 4: Das kleine Schuldrechts-Abc	57
Teil II: Die Entstehung von Schuldverhältnissen	65
Kapitel 5: Dickschiff voran: Der Vertrag	67
Kapitel 6: »Anything goes« – Inhaltsfreiheit und Inhaltsschranken	79
Kapitel 7: Frühe Bindung: Vorvertragliche Schuldverhältnisse	93
Kapitel 8: Zu guter Letzt: Gesetzliche Schuldverhältnisse	101
Teil III: Es ist angerichtet: Der Inhalt von Schuldverhältnissen	115
Kapitel 9: Pflichten allüberall	117
Kapitel 10: Die Bestimmung des Vertragsinhalts	131
Kapitel 11: Kein unmoralisches Angebot: Mehr-Personen-Verhältnisse	153
Teil IV: Die Vertragsgestaltung	181
Kapitel 12: Der Vertrag im Allgemeinen	183
Kapitel 13: Besonderer Schutz durch Verbraucherverträge	197
Kapitel 14: »Friss oder stirb« – Vertragsgestaltung durch Allgemeine Geschäftsbedingungen	225
Teil V: Die Beendigung von Schuldverhältnissen	247
Kapitel 15: Happy Ending Story – die störungsfreie Beendigung von Schuldverhältnissen	249
Kapitel 16: Unhappy Ending: Aufhebung, Rücktritt und Kündigung	263
Teil VI: Wenn es schiefgeht: Störungen im Schuldverhältnis ..	279
Kapitel 17: Alles kann schiefgehen: Das Störungsrecht im Überblick	281
Kapitel 18: Pflicht und Verantwortlichkeit	295
Kapitel 19: Nichts ist unmöglich – die Unmöglichkeit der Leistung	315
Kapitel 20: »Wer zu spät kommt« – der Verzug von Schuldner und Gläubiger	331

10 Auf einen Blick

Kapitel 21: »So nicht« – die weiteren Pflichtverletzungen	349
Kapitel 22: »Das schuldrechtliche Erdbeben« – vom Wegfall der Geschäftsgrundlage ...	371
Kapitel 23: »Wer den Schaden hat« – Vertiefung zum Anspruch auf Schadensersatz ..	381
Teil VII: Der Top-Ten-Teil	403
Kapitel 24: Zehn Aufbauschemata	405
Kapitel 25: Tipps zur Falllösung	419
Stichwortverzeichnis	425

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	7
Einführung	21
Über dieses Buch	21
Begriffe, die in diesem Buch verwendet werden	22
Konventionen in diesem Buch	22
Was Sie nicht lesen müssen	22
Törichte Annahmen über den Leser	23
Wie dieses Buch aufgebaut ist	23
Teil I: Den Überblick behalten: Die Grundlagen des Schuldverhältnisses.	23
Teil II: Die Entstehung von Schuldverhältnissen	23
Teil III: Es ist angerichtet: Der Inhalt von Schuldverhältnissen	24
Teil IV: Die Vertragsgestaltung	24
Teil V: Die Beendigung von Schuldverhältnissen.	24
Teil VI: Wenn es schiefgeht: Störungen im Schuldverhältnis.	24
Teil VII: Der Top-Ten-Teil	24
Symbole, die in diesem Buch verwendet werden.	24
Wie es weitergeht	25
TEIL I	
DEN ÜBERBLICK BEHALTEN: DIE GRUNDLAGEN	
DES SCHULDVERHÄLTNISSSES	27
Kapitel 1	
Über die Bedeutung des Schuldrechts	29
Vom alltäglichen Schuldrecht.	31
Vielfältige Quellenlage: Schuldrechtliche Regelungen nicht nur im Schuldrecht . .	33
Wo finde ich was: Der Aufbau des Schuldrechts.	34
Beweglich bleiben bis ins hohe Alter: Die Anpassungsfähigkeit	
des Schuldrechts.	35
Ein sanfter Charakter: Die Nachgiebigkeit der Schuldrechtsnormen	36
Die schuldrechtliche Internationale: Die weltweite Vereinheitlichung	38
Das UN-Kaufrecht.	38
Die Europäische Union und das Schuldrecht.	39
Ein einheitliches Europäisches Kaufrecht.	40
Kapitel 2	
Worum sich alles dreht: Das Schuldverhältnis	43
Die schuldrechtliche Sonderverbindung – die juristische Relativitätstheorie	44
Schuldverhältnisse im engeren und im weiteren Sinne.	44

12 Inhaltsverzeichnis

Hauptpflichten.....	45
Nebentpflichten.....	45
Kapitel 3	
Seien Sie anspruchsvoll – das Anspruchsdenken im Schuldrecht.....	47
Das Prinzip des schuldrechtlichen Anspruchs.....	47
Erkenne den Anspruch! – die Anspruchsgrundlage.....	49
»Wer will was von wem woraus?« – die Anspruchsprüfung.....	53
Noch nicht am Ziel – die Abwehrmöglichkeiten des Schuldners.....	55
Kapitel 4	
Das kleine Schuldrechts-Abc.....	57
Die besonderen schuldrechtlichen Begriffe.....	57
Das Schuldverhältnis.....	57
Das Verpflichtungsgeschäft.....	58
Das Abstraktionsprinzip.....	58
Die Forderung.....	59
Die Leistung.....	59
Schadensersatz.....	60
Die Haftung.....	60
Die zentralen schuldrechtlichen Grundsätze.....	61
Treu und Glauben.....	61
(Kein) Typenzwang.....	61
Dispositivität.....	62
Relativität.....	63
Vertragsfreiheit.....	63
TEIL II	
DIE ENTSTEHUNG VON SCHULDVERHÄLTNISSEN.....	65
Kapitel 5	
Dickschiff voran: Der Vertrag.....	67
Der Vertrag als freiwilliges Rechtsgeschäft.....	67
Wer anderen einen Gefallen tun möchte – Vertrag oder Gefälligkeit?.....	69
Der Sonderfall: Das einseitige Rechtsgeschäft.....	70
Abschlussfreiheit – regelmäßig freiwillig.....	71
Abschlusszwang.....	71
Aufgedrängt – die Zusendung unbestellter Waren.....	73
Auf die Form achten – Formfreiheit und Formzwänge.....	75
Die Schriftform (§ 126 BGB).....	76
Die elektronische Form (§ 126a BGB).....	77
Die Textform (§ 126b BGB).....	77
Die notarielle Beurkundung.....	78

Kapitel 6	
»Anything goes« – Inhaltsfreiheit und Inhaltsschranken	79
Ausgangspunkt: Vorrang der Vertragsfreiheit	79
Herstellung von Vertragsgerechtigkeit in typisierten Fällen	80
Der Schutz der Schwächeren	82
Herstellung von Vertragsgerechtigkeit im Einzelfall	83
Der Grundsatz von Treu und Glauben	84
Die Sittenwidrigkeit	85
Gesetzliche Verbote	88
Der Tatbestand des § 134 BGB	88
Die Rechtsfolgen des § 134 BGB	89
Der Robin Hood unter den Gesetzen – das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz	89
Der Schutzbereich des Gesetzes	89
Die Rechtsfolgen einer Diskriminierung	92
Kapitel 7	
Frühe Bindung: Vorvertragliche Schuldverhältnisse	93
Eine geniale Idee: Die »culpa in contrahendo«	93
Die Entstehung vorvertraglicher Schuldverhältnisse	95
Die Aufnahme von Vertragsverhandlungen	95
Die Vertragsanbahnung	95
Ähnliche geschäftliche Kontakte (§ 311 Absatz 2 Nummer 3 BGB)	96
Die Pflichten vor Vertragsschluss	96
Die Rechtsfolgen bei Pflichtverstößen	98
Kapitel 8	
Zu guter Letzt: Gesetzliche Schuldverhältnisse	101
Grundkonzeption gesetzlicher Schuldverhältnisse	101
Arten gesetzlicher Schuldverhältnisse	102
»Ich hab's für dich getan« – die Geschäftsführung ohne Auftrag	103
»Gib es wieder her« – die ungerechtfertigte Bereicherung	104
»Das hättest du nicht tun sollen« – die unerlaubte Handlung	106
TEIL III	
ES IST ANGERICHTET: DER INHALT VON	
SCHULDVERHÄLTNISSEN	115
Kapitel 9	
Pflichten allüberall	117
Die Leistungspflichten als Herzstück des Schuldverhältnisses	117
Die Hauptleistungspflichten	119
Die Nebenleistungspflichten	121
Die Bedeutung von Treu und Glauben nach § 242 BGB	123
Nicht nur schmückendes Beiwerk: Die Nebenpflichten	123

14 Inhaltsverzeichnis

Ausgangspunkt: § 241 Absatz 2 BGB	124
Das allgemeine Gebot der Rücksichtnahme	124
Die nachvertraglichen Pflichten	127
Die Rechtsfolgen von Pflichtverstößen	128
Die Verletzung von Hauptleistungspflichten	128
Die Verletzung von Nebenleistungspflichten	129
Die Verletzung von Nebenpflichten	130

Kapitel 10

Die Bestimmung des Vertragsinhalts 131

Die Parteivereinbarung	131
Die einseitige Leistungsbestimmung	133
Die Leistungsbestimmung durch Dritte	135
»Wer die Wahl hat«: Die Wahlschuld	136
Das Wahlrecht – eine missglückte Entscheidung	136
Der Bruder der Wahlschuld – die Ersetzungsbefugnis	137
Typische Leistungsinhalte	137
Der Ort der Leistung	138
Der Leistungsgegenstand	141
(K)eine Selbstverständlichkeit: »Geld hat man zu haben«!	147

Kapitel 11

Kein unmoralisches Angebot: Mehr-Personen-Verhältnisse .. 153

»Ménage-à-trois« – der Vertrag zugunsten Dritter	154
Die Grundidee	154
Die Konstruktion des Dreiecks	155
Die Rechte der Beteiligten	156
Nicht nur »Wohl und Wehe« – der Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter . . .	161
Die Voraussetzungen	163
Die Schutzwirkung auch außerhalb von Verträgen – der berühmte »Gemüseblattfall«.	166
»Viele Köche verderben den Brei« – mehrere Parteien und nur ein Schuldverhältnis	167
Gläubigermehrheit	168
Jedem das Seine: Teilgläubigerschaft	168
Alle zusammen: Gesamtgläubigerschaft	169
Mitgefangen, mitgehangen: Mitgläubigerschaft	169
Schuldnermehrheit – Teilschuld und Gesamtschuld	170
Selten – der gesetzliche Regelfall der Teilschuld	170
Recht beliebt – die »Paschastellung« bei der Gesamtschuld	170
Parteiwechsel	176
Austausch des Gläubigers – die Abtretung	176
Austausch des Schuldners – die Schuldübernahme	179

TEIL IV
DIE VERTRAGSGESTALTUNG..... 181

Kapitel 12
Der Vertrag im Allgemeinen..... 183

Die Vertragsparteien	184
Alles Verhandlungssache.....	185
Gesamtkunstwerk – über den Aufbau eines Vertrags	186
Freiheit und Grenzen – Vertragsgestaltung und Gesetz	189
Gebot der Stunde: Klarheit und Transparenz	191
»Wie war’s denn wohl gemeint?« – die Auslegung des Vertrags.....	192
§ 133 BGB und § 157 BGB – die zwei Geschwister der Auslegung	192
Auslegung bei Verwendung von AGB	194
Nobody’s perfect – über die Lücken(füllung) in Verträgen	195

Kapitel 13
Besonderer Schutz durch Verbraucherverträge 197

Konsumwahn und Schutz des Verbrauchers vor sich selbst.....	197
Was ist Verbraucherschutzrecht?.....	198
Wer ist beteiligt – Unternehmer und Verbraucher	199
Der Begriff des Verbrauchervertrags	200
Die Regel mit den vielen Ausnahmen	201
»Information ist alles!« – die Informationspflichten der Unternehmer.....	202
Inhalt und Umfang der Informationspflichten.....	203
»Kleinvieh macht auch Mist« – versteckte Entgelte und ihre Grenzen	204
Entgelt für Nebenleistungen.....	205
»Kreditkarte kostet extra« – Entgelt für bestimmte Zahlungsmittel	205
»Unser nächster freier Mitarbeiter ist für Sie da« – die teure Warteschleife	206
»Ich widerrufe alles« – die Ikone des Verbraucherschutzes	206
Das Grundkonzept des Widerrufsrechts	207
Belehrung und Widerrufsfrist.....	208
Ausübung des Widerrufsrechts	211
Rechtsfolgen des Widerrufsrechts.....	213
Ein bunter Strauß – die Arten spezieller Verbraucherverträge.....	215
»Darf ich kurz reinkommen?« – außerhalb von Geschäftsräumen geschlossene Verträge.....	215
»Schneller geht’s im Internet« – Fernabsatzverträge	217
Der elektronische Geschäftsverkehr.....	219
Verbundene Verträge.....	221

Kapitel 14
»Friss oder stirb« – Vertragsgestaltung durch Allgemeine Geschäftsbedingungen 225

Ohne sie geht es nicht – vom Sinn und der Bedeutung der AGB.....	225
»Verhandelt wird nicht« – von den Gefahren der AGB.....	226
Die Grundkonzeption der AGB-Kontrolle	227

16 Inhaltsverzeichnis

Der Begriff der AGB	228
Was ist eine Individualvereinbarung?	229
»Jetzt kracht's« – die kollidierenden AGB	229
AGB als Vertragsbestandteil – die Einbeziehungskontrolle	230
Der Hinweis auf die AGB	231
Möglichkeit der Kenntnisnahme – »auch wenn's keiner liest«	231
»Einverstanden« – Vertragsschluss und AGB	232
»Das ist aber eine Überraschung« – § 305c Absatz 1 BGB	234
»Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser« – die Inhaltskontrolle	235
»Der Preis ist heiß« – welche AGB nicht kontrolliert werden dürfen	236
Maßstab der Inhaltskontrolle: Die Angemessenheit	237
AGB in besonderen Vertragsverhältnissen	241
Die Konsequenzen ziehen – Rechtsfolgen der Unangemessenheit	243

TEIL V

DIE BEENDIGUNG VON SCHULDVERHÄLTNISSEN 247

Kapitel 15

Happy Ending Story – die störungsfreie Beendigung von Schuldverhältnissen 249

»Endlich am Ziel« – die Erfüllung des Schuldverhältnisses	250
Handlung und Erfolg – vom Begriff der Erfüllung	250
Wer mit wem – zur Person des Leistenden und des Leistungsempfängers ..	251
Die Art und Weise der Erfüllung	252
»Da hast du die Quittung« – die Rechtsfolgen der Erfüllung	253
Die Leistung »an Erfüllung statt«	254
Die Aufrechnung	254
Die Grundidee (der Verknüpfung)	255
Die Aufrechnungserklärung	255
Die Aufrechnungslage	256
Rechtsfolgen der Aufrechnung	258
Erlöschen aus anderen Gründen	259
Ein Schließfach beim Amtsgericht – die Hinterlegung	259
»Do it yourself« – der Selbsthilfeverkauf	260
Der Erlass(vertrag)	260

Kapitel 16

Unhappy Ending: Aufhebung, Rücktritt und Kündigung 263

Die Aufhebung des Vertrags	264
Der Rücktritt vom Vertrag	266
Der Rücktrittsgrund	266
Die Rücktrittserklärung	267
Die Rücktrittsfrist	268
Die (operative) Rückabwicklung (§§ 346 f. BGB)	269
Die Kündigung eines (Dauer-)Schuldverhältnisses	273
Ordentliche und außerordentliche Kündigung	275

Die Kündigungserklärung	275
Der Kündigungsgrund	275
Die Kündigungsfrist	277
Die Rechtsfolgen der Kündigung	277

TEIL VI
WENN ES SCHIEFGEHT: STÖRUNGEN
IM SCHULDVERHÄLTNIS 279

Kapitel 17
Alles kann schiefgehen: Das Störungsrecht im Überblick 281

Baustein 1: Die möglichen Arten von Störungen	282
Baustein 2: Störungen im Leistungs- und Nichtleistungsbereich	283
Baustein 3: Die Unterscheidung zwischen Primäranspruch und Sekundäranspruch	283
Baustein 4: Die Pflichtverletzung als zentrale Weichenstellung	284
Baustein 5: Rücktritt und Schadensersatz – die Dickschiffe auf der Rechtsfolgenseite	285
Baustein 6: Der Aufbau des Störungsrechts	288
Dreh- und Angelpunkt: Das Grundkonzept der Pflichtverletzung	289
Eine wichtige Unterscheidung: Pflichtverletzung und Vertretenmüssen	290
Ausgangspunkt: Die Pflicht	291
Die Verletzungshandlung	292
Vertiefung: Pflichtverletzung bei gegenseitigen Verträgen	293
Vertiefung: Pflichtverletzung vor Vertragsschluss	293

Kapitel 18
Pflicht und Verantwortlichkeit 295

Der Grundgedanke – die Unterscheidung von Pflichtverletzung und Vertretenmüssen	295
Das eigene Verschulden des Schuldners	296
»Denn sie wissen (nicht), was sie tun« – Näheres über Vorsatz und Fahrlässigkeit	298
»Wissen und Wollen« – der Vorsatz	298
»Aus Versehen« – die Fahrlässigkeit als weiterer Verschuldensmaßstab	299
Die Zurechnungsfähigkeit	301
Modifikationen des Vertretenmüssens	302
Die Verantwortlichkeit für das Verschulden Dritter	304
§ 278 erste Alternative BGB: »Wenn der Vater für den Sohn« – die gesetzlichen Vertreter	305
§ 278 zweite Alternative BGB: Mächtige (Erfüllungs-)Gehilfen	306
Die Rechtsfolgen des § 278 BGB	310
Vertretenmüssen ohne Verschulden	311

18 Inhaltsverzeichnis

Kapitel 19 Nichts ist unmöglich – die Unmöglichkeit der Leistung 315

Eine Regelung genügt: § 275 BGB	316
Der Begriff der Unmöglichkeit	316
Die Varianten der Unmöglichkeit	317
Anfängliche oder nachträgliche Unmöglichkeit	317
Objektive und subjektive Unmöglichkeit	319
Rechtliche Unmöglichkeit	319
»Keine halben Sachen« – die Teilunmöglichkeit	320
»Noch möglich oder schon unmöglich?« – die Bestimmung der Unmöglichkeit	321
»Solange nichts konkret ist« – die Unmöglichkeit bei der Gattungsschuld. . .	321
Kein Widerspruch: Unmöglichkeit und Verschulden	322
»Es hat alles keinen Zweck mehr« – Zweckerreichung, Zweckfortfall und Zweckstörung	323
»Unmögliches möglich machen« – § 275 Absatz 2 BGB als wirtschaftliche Begrenzung der Leistungspflicht	324
Nur zu spät oder schon unmöglich? – das absolute Fixgeschäft	325
»Persönlich leider nicht« – die höchstpersönliche Leistungsverpflichtung ..	325
Zentrale Rechtsfolge: Ausschluss der Leistungspflicht	326
Die Grundregel des § 275 Absatz 1 BGB	326
Zusätzlicher Anspruch auf Schadensersatz	327
Sonderproblem: Das Schicksal der Gegenleistung	327
Vielleicht auch interessant – der Ersatzanspruch nach § 326 Absatz 3 BGB	329

Kapitel 20 »Wer zu spät kommt« – der Verzug von Schuldner und Gläubiger 331

Der Schuldnerverzug	331
Die Voraussetzungen des Schuldnerverzugs	332
Rechtsfolgen des Verzugs	339
Der Gläubigerverzug	345
Die Voraussetzungen des Gläubigerverzugs	345
Rechtsfolgen des Gläubigerverzugs	347

Kapitel 21 »So nicht« – die weiteren Pflichtverletzungen 349

Die Schlechterfüllung von Leistungspflichten	350
Grundlagen	350
Die besondere Systematik der Schlechterfüllung	352
Die Schlechterfüllung im Bereich der Hauptleistungspflichten	355
Die Schlechterfüllung im Nebenleistungsbereich	356
Die Rechtsfolgen der Schlechterfüllung	356
Der Anspruch auf ordnungsgemäße Erfüllung	357
Der Anspruch auf Schadensersatz	358

Die zwei Arten des Schadensersatzes	359
Exkurs: Aufwendungsersatz statt Schadensersatz	364
Das Rücktrittsrecht	365
Die Verletzung von Nebenpflichten	366
Schadensersatz bei Nebenpflichtverletzungen	366
Rücktritt bei Nebenpflichtverletzungen	368

Kapitel 22

»Das schuldrechtliche Erdbeben« – vom Wegfall der Geschäftsgrundlage 371

Der Begriff des Wegfalls der Geschäftsgrundlage	372
Wie alles begann – die Entwicklung des Wegfalls der Geschäftsgrundlage . .	373
Die Bedeutung der Geschäftsgrundlage	374
Flexible Rechtsfolgen – Anpassung oder Aufhebung?	378

Kapitel 23

»Wer den Schaden hat« – Vertiefung zum Anspruch auf Schadensersatz 381

Funktion des Schadensersatzes	383
Alles oder nichts? – vom Grundsatz der »Totalreparation«.	383
Vermögens- und Nichtvermögensschäden	385
»Wer hat den Schaden?« – die anspruchsberechtigten Personen	386
»Übers Eck gespielt« – die Drittschadensliquidation	387
»Wer hat's getan?« – die Verursachung des Schadens	389
»Alles zählt« – die Conditio-sine-qua-non-Regel der Äquivalenztheorie	389
»Das konnte niemand vorhersehen« – die Adäquanztheorie	390
»Das wäre deine Pflicht gewesen« – die Lehre vom Schutzzweck der Norm .	392
Der Wiederaufbau – vom Grundsatz der »Naturalrestitution«.	393
Der immaterielle Schaden	395
Grundsatz: »Eher nicht«.	396
Die wichtige Ausnahme: Das Schmerzensgeld	396
»Unter tätiger Mithilfe« – das Mitverschulden des Geschädigten	397
Voraussetzungen der Mitverantwortung	398
Rechtsfolgen der Mitverantwortung	399
Übertragung des Grundgedankens in § 254 BGB auf andere Fälle	400

TEIL VII

DER TOP-TEN-TEIL 403

Kapitel 24

Zehn Aufbauschemata 405

Schema 1: Der Anspruch auf Erfüllung eines Vertrags	405
Schema 2: Die Prüfung Allgemeiner Geschäftsbedingungen	407
Schema 3: Die Prüfung von Ansprüchen bei Unmöglichkeit der Leistung	408
Schema 4: Der Prüfung von Schadensersatzansprüchen bei Pflichtverletzungen . .	410

20 Inhaltsverzeichnis

Schema 5: Die Prüfung von Schadensersatzansprüchen bei Unmöglichkeit	411
Schema 6: Die Prüfung von Schadensersatzansprüchen beim Schuldnerverzug..	412
Schema 7: Die Prüfung von Ansprüchen bei Schlechterfüllung	413
Schema 8: Die Prüfung von Schadensersatzansprüchen bei Nebenpflichtverletzungen	414
Schema 9: Die Prüfung vorvertraglicher Ansprüche	414
Schema 10: Die Prüfung der Beendigung (Rücktritt/Kündigung/Widerruf) eines Vertrags	415
Kapitel 25	
Tipps zur Falllösung	419
Gutes Training ist wichtig	419
Einstieg – der Sachverhalt	421
Der Aufbau der Lösung	421
Die Ausformulierung der Lösung	422
Der juristische Werkzeugkasten – die Subsumtionstechnik	423
Wenn plötzlich Schluss ist – das Hilfsgutachten	424
Stichwortverzeichnis	425